

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

7.11.1813 (Nr. 309)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 309.

Sonntag, den 7. Nov.

1815.

Deutschland.

Nach der neuesten Frankfurter Zeit. waren der Baron von Pfirdt und der Gen. von Radenhausen Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, welche am 4. d. in Aschaffenburg erwartet wurden, mit den Hofwagen dahin entgegengereiset. Der Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg war am 4. Abends in Frankfurt eingetroffen.

In München ist unterm 27. Okt. ein die allgemeine Landesbewafnung betreffender königl. Beschluß erschienen. Die Nationalgarde dritter Klasse wird darin dergestalt ausgedehnt, daß in den Städten und Märkten, wo das Bürgermilitär bereits organisiert ist, bis zum 1. Dez. d. J. sämtliche Familienväter, welche das sechszigste Jahr ihres Alters noch nicht erreicht haben, eingeschrieben seyn müssen. Auf dem platten Lande sind die Musterlisten bis zu Ende dieses Jahres zu vollenden. Den in wirklichen Staats- und Hofdiensten stehenden Familienvätern, so wie den Geistlichen, Aerzten und Advokaten, ist erlaubt, den Dienst in Geld zu rekurieren. Die zu den Reservisten der Nationalgarde zweiter Klasse gehörigen Individuen sollen unverzüglich konscribirt und in Bataillons formirt werden. Endlich sollen aus den nicht zur Konscription von 1814 gehörigen jungen Männern, unter dem Namen von Jägern und Landhusaren, freiwillige Korps errichtet werden u. — In einer auf diese allgemeine Landesbewafnung sich beziehenden königl. Proklamation, welche am 28. Okt. erschienen ist, heißt es unter andern: „Baiern! eure streitbaren Väter fochten, wo es um Recht und Freiheit galt, treu bis zum Tode, unter der Landfahne ihrer Fürsten. Gleich erhabene Zwecke machen heute die Anwendung gleich großer Mittel nöthig. Indessen Mein jüngster Sohn in den Reihen des Heeres mit den Carrigen für die große Sache streitet, wird Mein Erstgeborener an der Spitze der gesamten Landesbewafnung stehen.

Die Edelsten der Nation seyen die Ersten, sich um Ihn zu versammeln u.

Die Stuttgarter Zeit. vom 6. d. enthält: „Se. kön. Maj. haben unterm 30. Okt. die über den im August d. J. vom Kavallerieregiment No. 2 desertierten, und auf die an ihn ergangenen Citationen nicht erschienenen Lieutenant von Lübbe, aus Scharbock in Mecklenburg, in Concumaciam ausgesprochene kriegsrechtliche Urtheil konfirmirt, wonach, wegen Verletzung des Duellmandats und Uebergangs zum Feind, dessen Namen an den Galgen geschlagen, er selbst aber, wenn er wieder erappt wird, mit dem Strang vom Leben zum Tod gebracht werden soll; welsch ersteres auch am 1. d. in der Garnison dieses Regiments, Ludwigsburg, vollzogen wurde. — Unterm 3. d. haben Se. königl. Maj. den Auditor Greger, wegen Kalamitäten und unrichtigen Delationen, zu sechswochentlicher Festungsstrafe und nachheriger Kassation verurtheilt.“

Im Monat Oktober wurden von der königl. würtemb. Generalkassaschuldenzahlungskasse 5018 fl. an Staatspassivkapitalien in 16 Posten zurückbezahlt.

Der Erzherzog Großherzog von Würzburg war am 31. Okt. nach Würzburg zurückgekommen, kehrte aber von dort am 2. d. nach Mergentheim, wo sich noch die großherzogl. Familie befindet, zurück.

Am 27. Okt. kam der Großfürst Konstantin zu Koburg an. Eine freiwillige Erleuchtung der Stadt am 28. bezeugte die Freude der Einwohner. Am 2. d. wurden Se. kaiserl. Hoh. zu Hallstadt bei Bamberg, auf dem Wege nach Schweinfurt, erwartet. Der Feldmarschall, Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Koburg, war am 30. Morgens in das Hauptquartier der Allirten nach Weimingen abgereiset.

Frankreich.

Sonntags, am 31. Okt., nach der Messe, ist die

Frau Gräfin Louis Tascher, geborne Prinzessin von der Leyen, der Kaiserin Regentia zu St. Cloud vorgestellt worden.

Vom 11. bis zum 25. Okt. sind zu Morlair 4 engl. Parlamentärschiffe mit 110 Passagiers angekommen. Ein französl. Parlamentärschiff ist mit 4 Passagiers nach Dartmouth absegelt.

I t a l i e n.

Bermöge eines Dekrets des Prinzen Vizekönigs vom 22. Okt. sollen, in Erwägung, daß die Vertheidigung des Vaterlandes schneller Geldmittel bedarf, für 12 Millionen neue Amortisationscheine, binnen 5 Jahren zurückzahlbar, freit werden.

Der Senat und der Staatsrath des Königreichs Italien haben unterm 23. Okt. Ergebenheits-Adressen; an den Prinzen-Vizekönig erlassen.

Am 16., 17. und 18. Okt. verspürte man zu Fortiaufs neue zum Theil ziemlich heftige Erderschütterungen.

D e s t r e i c h.

Am 30. Okt. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 162½ Ufo notirt.

S c h w e i z.

Am 1. d. langte zu Bern die verwittwete Frau Fürstin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg nebst Gefolge an. — Am 29. Okt. reiste der König von Neapel durch Neuday. Kurz nach seiner Abreise soll ein Kurier eingetroffen seyn, der Befehl hatte, alles aufzubieten, um ihn noch zu erreichen, und ihm wichtige Depeschen zu übergeben. Bei seiner Durchreise durch Basel speiste der König mit dem ehemaligen König von Holland zu Nacht.

K r i e g s s c h a u p l a z.

Gestern ist nach einer 8tägigen Unterbrechung die Kasseler Post wieder in Karlsruhe angekommen. — Am 28. und 29. Okt. erschien zu Kassel noch der westphäl. Moniteur in seiner gewöhnlichen Gestalt. Eine Beilage zum Blatte vom 27. Okt. enthielt folgendes: „Die Avantgarde des Korps des Grafen St. Priest hat heute unter den Befehlen des Gen. Jussewitsch die Stadt Kassel, welche am 26. von den Franzosen verlassen worden war, besetzt. Dieses Korps gehört zur Armee des Marschalls Blücher, welcher die Ueberreste der in der Schlacht bei Leipzig geschlagenen franz. Armee nach Fulda verfolgt. Nachdem der Marschall Blücher den Feind aus Eisenach vertrieben, zwang er ihn, sich in die Gebirge zu werfen, um den Weg nach Frankfurt zu erreichen.“ — Das Blatte vom 28. Okt. enthielt folgende Artikel: „Heute ist der Hr. Graf von St. Priest, Gen. Lieut. und Gen. Adjut. Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, an der Spitze des

8. Korps, in hiesige Stadt unter dem lauten Jubelrufe der Einwohner eingerückt, für welche die Anwesenheit der russ. Armeen ein sicheres Unterpfand ihrer künftigen Ruhe ist. Allgemein wurde die Haltung und der vortrefliche Zustand dieser Truppen bewundert, denen man in keiner Hinsicht die Beschwerlichkeiten zweier Kriegsjahre und eines Marsches von 700 deutschen Meilen ansah. Man verkündet die Ankunft der Armee des Kronprinzen von Schweden binnen einigen Tagen. Seine Avantgarde ist bereits zu Kassel.“ — „Da die Truppen Sr. Maj. des Kaisers von Rußland ihren Sold in Papiergeld bekommen, und der Werth desselben auf 25 Thlr. für 100 Rubel festgesetzt worden ist, so daß jeder Rubel in Papiergeld 6 gute Groschen Silbergeld beträgt, zu welchem Werthe es in den bei der Armee zu diesem Zwecke errichteten Bureaux eingewechselt wird, so haben die Einwohner Westphalens dieses Papiergeld zu dem angezeigten Werth anzunehmen; dieselbe Maßregel findet in allen preuß. Staaten und in ganz Sachsen statt.“ — Am 30. Okt. erschien keine Zeitung zu Kassel; die vom 31. führte noch den Titel, westphäl. Moniteur, erschien aber bloß in deutscher Sprache, und enthielt folgenden Artikel: „Der Donner der Kanonen und das Geläute aller Glocken verkündigten uns gestern Morgens die Ankunft Sr. hochfürstl. Durchl. des Kurprinzen von Hessen. In der That trafen auch Höchstselben um 2 Uhr unter dem höchsten Jubel einer zahllosen Volksmenge hier ein. Landleute zu Pferd, reitende Förster und Schützen, so wie sämtliche Nationalgarden, unter Vortragung ihrer alten Fahne, eröffneten in dichten Reihen den Zug, aus dessen Mitte in lautem Gesang Dankhymnen zu dem Herrn der Heerschaaren emporstiegen. Dann folgten junge Mädchen, welche den Weg mit Blumen bestreuten. Aus allen Fenstern fielen Blumengebänge und Kränze auf den Prinzen, der, von einer Abtheilung reitender Schützen begleitet, nur mit Mühe sich dem freudigen Ungestüm des entzückten, wonehrtrunkenen Volks entwinden konnte, das sich, im Hochgefühl der Wiedererlangung seiner heiligsten Güter, um dieses theure Unterpfand verreiben drängte. Ein jeder wollte ihn sehen, ihn sprechen, in seinen Armen, an seiner Brust die überströmenden Gefühle ausweinen, die mit unwiderstehlicher Gewalt alle Gemüther erfüllten. Mit nicht minder hoher Rührung entsprach der Prinz diesem hehren Erguß treuer deutscher Herzen. Nationalgarden und Bürger aller Stände und Religionen, zu Fuß und zu Pferd, machten in buntem Gemüth den Beschluß des Zuges. S. H. D. nahmen Ihr Absteigequartier im Gasthofe zum rothen Hause, woselbst die Schützen die Ehre haben, den Wachdienst bei Höchstselben zu versehen. Abends war Ball im Opernhause, welchen, außer Sr. H. D. dem Kurprinzen von Hessen, auch Sr. Ex. der kais. russ. kommandirende Gen. Graf St. Priest und sämtliche anwesende kais. russ. Generale und Stabsoffiziere mit ihrer Gegenwart beehrten. Die ganze Stadt war auf das glänzendste erleuchtet, und das Schauspiel des allein wahren Ausdrucks jener schönen Nationalgefühle, denen kein fremder Wille zu gebieten vermag, wenn

sie nicht aus der Fülle Liebe und vertrauoller Gemüther entspringen, machte diesen glücklichen Tag zugleich zu einem der interessantesten und denkwürdigsten, die unsere Stadt erlebt hat." — Vom 1. d. an verschwand auch der Titel, Westphäl. Monitor, und der: Allgemeine Kasselsche Zeitung, trat an dessen Stelle. Die beiden ersten Nummern dieser neuen Zeitung (vom 1. und 2. d.) enthalten bloß bereits bekannte Nachrichten.

Österreichische Blätter enthalten folgendes: „Den 10. Okt. Abends um 8 Uhr sieng die Beschießung von Danzig an; ungefähr aus 152 Stk schwerem Geschütz nebst 14 Mörsern; mitunter flogen auch einige Stunden hindurch die Congreveschen Raketen, welches bei einem heitern angenehmen Herbstabend einen fürchterlich schönen Anblick gewährte. Nach einer Stunde, etwa um 9 Uhr, entstand Feuer in der Stadt, welches einige Stunden lang brannte; später in der Nacht kam an zwei Stellen Feuer aus; das in Altshottland war, dem Anschein nach, das größte. Das Beschießen dauerte gestern, den 11. Okt., bis in die Nacht fort; man sah an einigen Orten wieder Feuer, und man sagte, die Franzosen hätten selbst das Rathzgebiet angezündet. In Schiedel, in Altshottland, auch selbst in Danzig am Altstädtschen Graben, brannte es stark. Altshottland und die Jesuiterschänze sollen nach wiederholten Angriffen genommen worden seyn etc.“

Eine Beilage zu Frankfurter Zeitung vom 5. d. enthält folgendes: „Während die Avantgarde der vereinigten östreich. baier. Armee am 29. Okt. vor Gelnhausen dem Feinde die Spitze bot, erzielte das Streifkorps des russ. Gen. Czernitschew, von Rassel kommend, ebenfalls die franzöf. Armee; er flankirte deren Kolonnen mit dem besten Erfolge, und nahm, ohngerechnet der vom Gen. Delamotte gemachten, dem Feinde noch 1200 Gefangene ab. Dieses Streifkorps begleitete die rechte Flanke des Feindes, und hielt am 30. Okt., während der Schlacht bei Hanau, eine Kolonne feindlicher Kavallerie von 6000 Pferden in dem ungunstigen Terrain, am Lamböhl-Walde fest, und verhinderte dadurch ihre vorgehabte Bestimmung, gegen den linken Flügel der vereinigten Armee zu wirken. Es kam hierbei zu mehreren Kavalleriegefechten, welche das Streifkorps zu seinen Gunsten entschied, und dem Feinde neuerlich viele Gefangene abnahm. Den 1. d. Morgens, als die allirte Armee die Verfolgung des rückgängigen franz. Heeres begann, setzte sich General Czernitschew in ihre rechte Flanke, beunruhigte sie unaufhörlich und machte bis zu seiner an diesem Tage über Hochstadt genommenen Aufstellung, noch über 500 Mann Gefangene. — S. k. apost. Maj. von Oestreich geruheten unterm 2. l. M. folgendes huldreiche Kabinettschreiben an den königl. baier. Hrn. General der Kavallerie Grafen v. Brede zu erlassen: „Mein lieber General der Kavallerie Graf von Brede. Die ausgezeichneten Thaten, welche Sie und das unter Ihren Befehlen stehende vereinigte Armeekorps mit Ruhm bedekten, bewegen mich, Ihnen einen Beweis meiner vollsten Würdigung und Erkenntlichkeit zu geben. Ich überschicke Ihnen hiermit das

Kommandeurkreuz meines militärischen Marien-Theresien-Ordens. Ich wünsche sehnlich Ihre baldige Genesung von der schweren Wunde, welche Sie am 31. Okt. erhielten, und hoffe, daß die Vorsehung, welche so augenscheinlich unsere Waffen begünstigt, dem deutschen Vaterlande und Baiern, einen eben so einsichtsvollen als tapfern Feldherrn wieder schenken wird. Fulda, den 2. Nov. 1813. Ihr wohlaffectionirter Franz.“ — Ferner geruheten Se. kais. russ. Maj., dem Hrn. General der Kavallerie, Grafen von Brede, das Großkreuz Ihres Alexander-Newsky-Ordens, als einen Beweis, wie sehr Allerhöchstdieselben dessen Verdienste um die gute Sache zu schätzen wissen, unterm 30. Okt. durch Ihren Staatssekretär Hrn. Grafen von Nesselrode zustellen zu lassen.“

Privatnachrichten aus Prag vom 30. Okt. in der allgemeinen Zeitung melden: „Der letzte Ausfall der Franzosen aus Dresden am 17. d. hat dem Vernehmen nach eine Unterfuchung zur Folge gehabt; der das Belagerungskorps kommandirende russ. General nach ist Petersburg geschickt, und mehrere russ. Offiziere sind zu Garnisonsregimentern im Norden von Rußland verlegt worden. Der östreich. General Chasteller, der mit einem Korps von 10,000 Mann bis dahin noch bei Töplitz stand, rückt nun gegen Dresden vor, und wird die Belagerung setzen, die allem Anschein nach nicht lange dauern wird. Auch das östreichische Korps des Generals Klenau ist nach der Schlacht von Leipzig gegen Dresden aufgebrochen. . . Dem Könige von Sachsen ist, wie man hört, Schwedt zum Aufenthaltsort angewiesen worden. In seiner Begleitung soll sich auch der russische geh. Rath von Anstetten, der als Abgeordneter zum Prager Kongress bestimmt war, befinden.“

Nachrichten aus Magdeburg in der nämlichen Zeitung zufolge befanden sich daselbst 7 Divisionsgeneräle, nämlich der Gouverneur Lemarrois, der Kommandant der Artillerie Lerour, der Generalinspektor der Kavallerie Bourcier, der Stadtkommandant Laurent, der verwundete General Girard, der General Lemaine, der in der Neustadt wohnt, und auf dem rechten Elbeufer kommandirt, und der Gen. Lanusse, der mit seiner Division bei Casbe im Bivouacq steht. Chef des Genies ist in Magdeburg der Obrist Salm. Der zu Magdeburg befindliche Rest des 23. Husarenregiments hatte wegen schlechten Benehmens bei Hagelsberg absitzen müssen, und General Bourcier hat die Pferde an das Regiment des Majors Grabe gegeben. Obiges Regiment bestand aus Römern und Florentinern.“

Die am 2. d. nach Gernsheim gekommene Kavallerie machte noch in der nämlichen Nacht, unter dem Obersten von Menzdorf, einen Streifzug auf das linke Rheinufer, alarmirte alle am Rhein gelegene Orte, und kehrte am 3. Morgens nach Gernsheim zurück.

Ehingen. [Steckbrief.] Johann Weissenburger von Erzingen, 20 Jahre alt, Maurersgesell, ist nach der vierten Desertion vom Großherzogl. Militär und begangenen mehreren Diebstählen in der Schweiz arretirt, anhero ausgeliefert, auf dem weitem Transport nach Karlsruhe aber in Lenzlich aus Nachlässigkeit laufen gelassen worden. Es wird deswegen jede obrigkeitliche Behörde dienstreundlichst ersucht, auf diesen gefährlichen Pürschen fahnden, im Betretungsfalle ihn arretiren, und gegen Ersatz der Kosten anher liefern lassen zu wollen.

Ehingen, den 25. Okt. 1813.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Martin.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die verstorbenen Peter Eberwein'schen Eheleute von Ortenberg ist der Konkurs erkannt, und zu Liquidirung ihres hinterlassenen Schuldenstandes Tagfahrt auf Montag, den 22. November, im Wirthshaus zum Ochsen daselbst anberaumt worden, allwo die Gläubiger vor der verordneten Theilungskommission zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel, bei Strafe des Ausschusses, zu liquidiren haben.

Offenburg, 26. Okt. 1813.
Großherzogl. Stadt- und Kreis Landamt.
Stuber.

Gochsheim. [Schulden-Liquidation.] Da in Gantsfaden des Joseph Debold zu Eichelberg zwar schon auf den 4. Jun. 1810 für die bekannten Gläubiger ein Liquidationstermin anberaumt gewesen, und mit diesen auch wirklich die Liquidation vorgenommen, indessen unterlassen worden ist, die unbekannteren Gläubiger vorzutaden, so wird dieses hiernächst nachgeholt, und für alle die, welche ihre Forderungen noch nicht angebracht haben, der 15. Nov. zur fernern Liquidationspflege bestimmt, an welchem Tag also die noch unbekannteren Gläubiger zu Eichelberg bei der dort eintreffenden Theilungskommission

tion, bei Strafe des Ausschusses von der Gantmasse, ihre Forderungen, mittelst Produzierung ihrer besitzenden Beweismittel, und mittelst Angabe ihres allenfallsigen Vorzugs, denselben vor den übrigen Gläubigern ansprechen, zum Liquidationsprotokoll nachträglich zu liquidiren haben.

Gochsheim, den 18. Okt. 1813.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Wilkens.

Lahr. [Erbvorladung.] Wer an die Verlassenschaft des als Lieutenant des k. k. französischen 5ten Kürassierregiments am 5. Sept. 1812 in der Schlacht bei Moskau gebliebenen Philipp Karl Freiherrn von Joham von Mondolsheim irgend eine gegründete Forderung machen zu können glaubt, hat solche, von heute an, binnen 3 Monaten um so gewisser dahier geltend zu machen, als ansonsten diese Verlassenschaft ohne weiters dem als Verwandter im 3ten Grad sich darum angemeldeten Freiherrn Leopold Ferdinand von Joham dahier in Nutzen und Eigenthum ausgefolgt werden wird.

Lahr, den 21. Okt. 1813.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Frhr. v. Liebenstein.

Mannheim. [Anzeige.] Durch den außerordentlichen Abschlag der Cacao und Vanille ist unterzeichnete Chocolatrefabrik in den Stand gesetzt, ganz besonders gute frisch fabricirte Waare um nachstehende Preise anzubieten:

Chocolate de Sante	das Pfund	1 fl. 12 fr.
Detto mit Vanille No. 1		1 fl. 36 fr.
Detto idem No. 2		2 fl. — fr.
Detto idem No. 3		2 fl. 15 fr.
Detto idem No. 4		2 fl. 30 fr.
Detto idem No. 5		2 fl. 45 fr.
Detto idem No. 6		3 fl. 15 fr.

Chocolate-Fabrik
von J. Genazino in Mannheim.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

		Okt. 6 Nov.	Sonntag 31.	Montag 1.	Dienstag 2.	Mittwoch 3.	Donerst. 4.	Freitag 5.	Samstag 6.
Barom.	Morgens.	27. 7.2	4.9	9.0	7.7	28. 1.4	3.6	27. 11.2	
	Mittags.	5.2	5.5	9.2	8.6	2.2	2.9	10.5	
	Abends.	4.3	7.2	9.0	10.8	3.3	1.3	0.0	
Thermometer.	Morgens.	2.5	6.5	3.3	3.4	4.0	2.1	3.5	
	Mittags.	7.0	8.3	6.1	0.2	6.4	5.3	4.1	
	Abends.	7.2	5.5	3.3	5.0	3.3	4.0	3.1	
Hygrom.	Morgens.	74	83	83	78	84	85	73	
	Mittags.	70	75	78	72	72	67	74	
	Abends.	80	81	81	85	80	75	83	
Wind.	Morgens.	SW.	S.	N.	N.D.	N.	N.	N.D.	
	Mittags.	SW.	SW.	N.	N.D.	N.	N.D.	N.	
	Abends.	SW.	N.	N.	N.	N.	N.D.	N.D.	
Witter. überhaupt.	Morgens.	wenig heiter	wenig heiter	zieml. heiter	trüb	wenig heiter	etwas heiter	trüb	
	Mittags.	regnerisch	veränderlich	wenig heiter	etwas heiter	wenig heiter	trüb	trüb	
	Abends.	Regen	etwas heiter	wenig heiter	regnerisch	wenig heiter	trüb	trüb	